

Verhaftungen in Dresden.

BRD. Berlin, 31. Juli. Wie die Blätter melden, seien in Dresden 83 Mitglieder des bürgerlichen Ordnungsdienstes, darunter der Führer des Ordnungsdienstes, Major a. D. Köfler, verhaftet worden. Ein Teil der Festgenommenen sei wieder entlassen, ein anderer, darunter Major Köfler, dem Staatsanwalt vorgeführt worden.

Der Fehlbetrag im bayrischen Staatshaushalt.

BRD. München, 31. Juli. Der Staatshaushaltsschuss des Landtages hielt heute seine erste Sitzung ab. Die Sozialdemokraten stimmten gegen das Finanzgesetz, womit sie der Regierung ihr Vertrauen aussprechen. Das Defizit, das ursprünglich auf vier Milliarden Mark veranschlagt war, beträgt nunmehr rund 200 Milliarden Mark.

Ungarische Arbeiter fordern das Indegressum.

BRD. Budapest, 31. Juli. Eine Abordnung des Gewerkschaftsrates erschien heute beim Ministerpräsidenten und ersuchte ihn mit Rücksicht auf die fortwährend steigende Teuerung, bei den Arbeitgebern wegen Regelung der Löhne und Einführung des Indegressums zu verhandeln. Der Ministerpräsident erklärte, er habe auf Grund der Auslands-erfahrungen tiefgehende Besorgnis gegen das Indegressum, das das Wirtschaftsleben in seinen Grundfesten erschüttert, gab jedoch seiner Bereitwilligkeit Ausdruck, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vollständig unparteiisch zu verhandeln. Während des Empfanges der Gewerkschaftsführer war in sämtlichen Werkstätten der Stadt die Arbeit zehn Minuten lang eingestellt.

Rückkehr russischer Flüchtlinge.

BRD. Sofia, 30. Juli. (Bulg. Tel.-Ag.). Der Vertreter des russischen Roten Kreuzes in Bulgarien, Kotech ist heute früh mit dem Personal der russischen Mission nach Odessa abgereist. Gleichzeitig kehrten ungefähr 200 russische Flüchtlinge in ihre Heimat zurück.

BRD. London, 31. Juli. (Wolffbüreau). Lord Curzon empfing gestern nachmittag den italienischen, den belgischen, den deutschen und den französischen Botschafter.

Bahnverhandlungen im Odrauer Kohlenrevier.

BRD. Währisch-Odrau, 31. Juli. (Tsch.-Schlesisches Pressbüro). Gestern abends wurden auf Veranlassung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten die Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern wegen Beilegung des Lohnstreites aufgenommen. Die Verhandlungen eröffnete ein Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, der erklärte, daß nach Ansicht der Regierung die Kohlenpreise herabgesetzt werden müßten. Dazu müßten die Arbeitgeber die Arbeiterschaft und eventuell auch der Staat beitragen. Der Vertreter der Unternehmer teilte mit, daß der Unternehmer solche Opfer wie sie die Regierung verlange, nicht bringen könnte. Der Vertreter der Arbeiterschaft lehnt mit dem Hinweis darauf, daß die Preise der Lebensbedürfnisse nicht zurückgegangen seien, eine Herabsetzung der Löhne ab. Nach zweistündigen ergebnislosen

Verhandlungen fordert der Regierungstreuer beide Parteien auf, die Verhandlungen im Ministerium für öffentliche Arbeiten fortzusetzen.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Todesfall. Am 31. Juli verschied nach langem schweren Leiden, Herr Major Fernei Ankerst.

— 50jähr. Dienstjubiläum eines verdienten Mannes. Dieser Tage feiert der in allen Kreisen unserer Stadt hochgeschätzte und hochgeehrte Prokurist der hiesigen Dampfmühle Karl Scherbaum und Söhne, Herr Anton Skube in voller Rüstigkeit sein 50jähriges Jubiläum bei dieser Firma. Im Jahre 1873 trat er als junger Beamter bei dem damaligen Inhaber Karl Scherbaum sen. ein, um heute, bereits in der dritten Generation tätig zu sein. Mit ihm und durch ihn war die Entwicklung dieser Mühlenfirmabranche aus ganz kleinem Anfange bis zur heutigen Ausdehnung auf engste verbunden und beeinflusst und ist das Ansehen genannter Firma zum größten Teile sein Verdienst. Sein nie erlahmender fleißiger Fleiß, verbunden mit größter Arbeitsfreudigkeit, seine kaufmännische Redlichkeit und Vertrauenswürdigkeit haben ihm und seiner Firma den Weg geebnet, um als eine der ersten Mühlen in den ehemaligen Alpenländern zu dominieren. Als hervorragender Fachmann in der Mühlen- und Getreidebranche ist sein Wissen und Können sowohl in Wien, Budapest als auch in Triest und in Innsbruck, wie weit die Geschäftssphäre dieser Firma reicht, geschätzt und gewertet worden. Eine große Anzahl von Beamten, die bei ihm die Branche-Kenntnisse oder Kanzleiarbeiten erlernten, wurden durch seine Erziehung zu tüchtigen Männern. Mit der Vornehmheit seines Charakters eng verbunden, zeichnet den Jubilar eine Bescheidenheit aus, zufolge welcher er fast nie in der Öffentlichkeit aufgetreten ist. Ein warmes, gutes Herz sichert ihm die Zuneigung aller Angestellten, sein sympathisches Wesen und jederzeitiges Entgegenkommen aber die Verehrung aller, die ihn kennen. Möge er als leuchtendes Vorbild strenger Pflichterfüllung und eisernen Fleißes noch lange Jahre gesund erhalten bleiben.

— An alle Schachfreunde! Der berühmte Weltchachmeister M. Koffic aus Beograd ist gestern in unserer Stadt angekommen, wo er ein großes Simultanispiel geben wird. Er wird Donnerstag, am 2. August um halb 9 Uhr abends im Café „Central“ ein Simultanispiel durchführen, an dem jeder Schachspieler teilnehmen kann. Da es zu erwarten ist, daß viele Spieler und Schachfreunde (auch Kibitze) kommen werden, wird ersucht, daß jeder Spieler ein Schachbrett samt Figuren mitbringt. Der Großmeister Koffic hat schon in vielen Weltmeisterturnieren

den ersten Preis errungen und gilt zugleich mit Dr. Vidmar aus Triest als einer der stärksten Weltmeister, der sich auch durch besondere Schönheit seiner Spielmanie auszeichnet. So mögen alle Schachfreunde zum Simultanispiel erscheinen.

— „Sporillek.“ Gut Fahrt! Mit diesem seinen Wahlpruch ladet der Edelweisklub all' seine Freunde zu seinem Sommerfeste am kommenden Sonntag den 5. d. M. ein. Schriftliche Einladungen werden nicht ausgeschickt. Das Fest findet im lindenschattigen geräumigen Garten der Gastwirtschaft Anderle in Radwanje statt. Der Klub hat einen guten Griff gefaßt, die Dravakapelle mit ihrem bewährten Dirigenten Herrn Skacej als Festmusik zu gewinnen. Der Name unseres Edelweisklubs bürgt für einen glänzenden Verlauf der Veranstaltung. Die Edelweisklüber werden keine Mühe scheuen, die Besucher aufs Beste zu unterhalten und — sprechen wir in olympischer Sprache — Nektar und Ambrosia vorzuzubereiten. Die Dämmerung wird das Zeichen zum Abbrennen eines Feuerwerkes sein. Sodann soll der Festplatz in elektrischen Licht erstrahlen, wobei jedoch auf lauschige Plätze bei heurigen Musik Bedacht genommen werden soll. Sollte ausgesprochen schlechte Witterung herrschen, wird das Fest auf den 19. d. M. verschoben. Gut Fahrt!

— Für das Feuerwerkfest am 12. August in der Kadettenkaserne werden einige Damen gesucht, welche den Verkauf von Blumen und Konfetti übernehmen wollen und ersucht der Festausschuss alle jene Damen, die sich hierzu bereit erklären, sich am Sonntag den 5. d. M. in der Schreibstube der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung zwischen 10 und halb 12 Uhr vormittags zwecks Anmeldung einzufinden.

— Ein Diebhaber von Gewichten. Vor einigen Tagen wurden dem Kaufmann Wilko Verbois mehrere Gewichte, wie sie in den Spezialegeschäften gebräuchlich sind, gestohlen. Der Polizei gelang es, den Dieb in der Person des beschäftigungslosen Schlossergesellen Max K. zu ermitteln, der zusammen mit seinem jugendlichen Komplizen Franz J. schon mehrere Diebstähle ausgeführt hatte. Die Gewichte verkaufte er anderen Kaufleuten, denen er vorgab, sie selbst verfertigt zu haben. Beide wurden dem Gerichte übergeben.

— Aus der Polizeikasse. Julie Gumpel, eine Bekannte unserer Polizei, die bereits mit einem fünfjährigen Stadtverweise „ausgeschieden“ ist, ist auf Umwegen wieder in die Stadt zurückgekehrt. Vorläufig erhielt sie kostenloses Quartier und Verköstigung im Polizeiarrest. — Dem Johann Sadowschnigg wurde ein Fahrrad, Marke „Puch“ im Werte von 7.000 K. entwendet. Vor anlauf wird gewarnt!

— Diebstahl Magazinsarbeiter. Die Firma „Orient“ hatte von einer hiesigen Firma im Monate Dezember 53 Kässer Degraße zur Einlagerung erhalten. Als die Firma nunmehr anlässlich der Liquidierung der Firma „Orient“ ihre Ware zurückverlangte, bemerkte man, daß 9 Kässer im Gesamtwerte von 19.500 Dinar fehlten. Die Untersuchung ergab, daß die Kässer von den Magazinsarbeitern entwendet worden waren.

insarbeitern Anton Sch. und den Brüdern Anton und Rudolf S. entwendet und nach auswärts verkauft wurden. Die Brüder Anton und Rudolf S. waren bereits im Zusammenhang mit der Dingestmachung der Einbrecherbande verhaftet und dem Gerichte eingeliefert worden, mußten jedoch Mangels an Beweisen der Untersuchungsrichter den Rudolf S. wieder freilassen. Nunmehr konnte ihm dieser Diebstahl nachgewiesen werden; er wurde nochmals verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

— Jedem das seine. Ueber Angelegenheiten Heinrich Ratusa wurde der Wirtstetverläufer Andreas Leber verhaftet, weil er ihm vier vom Ratusa zur Verwahrung übergebene Regenmäntel verkaufte und das Geld für sich behielt. Bei der Verurteilung erstattete Leber die Anzeige, daß Ratusa Schmuggel betriebe, und daß auch diese vier Mäntel Schmuggelware seien. Nun wurde auch Ratusa in Verwahrung genommen. Wer Butter auf dem Pöpel hat, der gehe nicht in die Sonne.

— Eine Spionageaffäre in Süd-Serbien. Aus Strumica wird berichtet. Hier wurde eine große Spionageorganisation entdeckt. Bis zur Stunde sind zahlreiche Personen verhaftet, unter denen sich auch der Beamte der hiesigen Finanzverwaltung, Anton Mijevic befindet. Wie es scheint, war er das Haupt der Organisation und hat für diese Arbeit festgestellten großen Geldsummen bekommen. Die Organisation pflegte den Komiten außer dem zahlmässigen Stande des Militärs und der Gendarmerie auch jene Ortsinsassen bekanntzugeben, die gegen sie waren. Auf die Angelegenheit dieses Mijevic haben die Komiten im Monate Mai die vermögenden Bauern aus dem Dorfe Kolesino, Kosta Lutovic und zahlreiche andere angesprochen, Ortsinsassen ermordet. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß an dem Morden und Plünderungen auch die Verhafteten teilgenommen haben, natürlich waren sie immer maskiert und verkleidet die Verbrechen zusammen mit den Komiten.

— Ein Hotel für 300 Franken. Ein großes Hotel der Stadt Reichenbach, das der Besitzer für 2.500.000 Mark im Jahre 1922 zum Verkauf ausgeschreiben hatte, ist nach einem Prozeß an eine Schweizer Gesellschaft verkauft worden. Im Jahre 1922 stellte obige Summe 10.000 Franken, heute nur noch 300 Schweizer Franken dar. Für 300 Franken hat also ein Schweizer ein großes deutsches Hotel erworben.

— Auf Aufnahme ins Kloster verlag. Vor dem Pariser Seingerecht wurde kürzlich in einer ungewöhnlichen Prozeßsache das Urteil gefällt. Eine Wäscherin, die seit langen Jahren als Franziskaner Schwester in der Krankenpflege tätig ist, hatte die Oberin ihres in einem Pariser Vorort gelegenen Klosters verlag mit dem Antrag ihr eine Jahresrente von 6000 Francs zu zahlen, weil sie zu Unrecht aus dem Kloster ausgeschlossen worden sei. Die Klägerin, die als Ordensschwester den Namen Ottilie führte, hatte das Klostergelübde im Jahre 1895 abgelegt. Im Jahre 1917 war sie eines Tages mit der Klage begehrenden Schwester in Streit geraten, weil diese ihr ein Stück Butter, die damals ein kostbarer Artikel war, verweigert hatte. Von Worten war man zu Tätlichkeiten übergegangen, und im Verlauf

Ein Schrei in der Nacht.

30 Roman von Heinrich Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Meine Anhänglichkeit — Sie gestatten, daß ich mir das hübsche Wort zu eigen mache — meine Anhänglichkeit war nicht auf Dam berechnet, gnädiges Fräulein, und ich bin augenblicklich vielleicht nicht in der geeigneten Verfassung, den Wert Ihrer freundlichen Anerkennung nach Gebühr zu würdigen. Vielleicht, daß ich ein anderes Mal.“

„Wir werden uns mit meinem Willen nicht mehr wiedersehen, Herr Leutnant! — Mein Verlobter wird noch vor Ablauf dieser Woche hier eintreffen, und es ist selbstverständlich, daß ich mich von da an ausschließlich ihm zu widmen habe. Den Herbst und den Winter aber werden wir im Süden zubringen, und es ist sehr zweifelhaft, ob ich jemals hierher zurückkehren werde. Darum würde es mir eine Freude und eine Vergünstigung gewesen sein, wenn wir heute in guter Freundschaft hätten scheiden können.“

„Sie müssen mich für die schätzbarste Kreatur halten, Leonore, die jemals auf Menschenbeinen einhergegangen ist. Haben Sie denn gar keine Vorstellung davon, was für einen Menschen in meiner Lage das Wort „Freundschaft“ bedeutet?“

Sie standen eben wieder am Ausgang der Meinen Allee, die sie wohl fünf Mal von dem einen Ende zum anderen durchmessen hatten, und Bruno Wilbergs Haltung verriet, daß

er gesonnen sei, sich von seiner Begleiterin zu verabschieden.

Da warf sie mit einer fast hochmütigen Gebärde den schönen Kopf zurück und erwiderte kühl: „Ich wünsche Ihnen selbstverständlich nicht aufzudrängen, was Ihnen Wert für Sie hat. — Leben Sie wohl, Herr Leutnant!“

Mit gemessener Verbeugung zog er seinen Hut und ohne Händedruck, ohne daß sich ihre Augen noch einmal begegnet wären, gingen sie nach verschiedenen Richtungen auseinander.

Zwei Stunden später saß der Leutnant Bruno Wilberg an seinem Schreibtisch und schrieb nach einem vielfach durchstrichenen und verbesserten Konzept in langsamen und sorgfältigen Schriftzügen einen für den Direktor der Norddeutschen Immobilienbank bestimmten Brief.

„Sehr geehrter Herr Direktor!“ Unter Bezugnahme auf unsere letzte mündliche Verhandlung erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß mein damals an Sie gerichteter Ersuchen inzwischen gegenstandslos geworden ist. Ich hatte die in Betracht kommenden Verhältnisse doch wohl nicht ganz richtig beurteilt, und das veränderte Ansehen, das die bewußte Angelegenheit neuerdings für mich gewonnen hat, bestimmt mich, von jeder Einmischung abzusehen. Damit entfällt für mich natürlich auch die Notwendigkeit, Ihren freundlichen Beistand in Anspruch zu nehmen, und es bleibt mir nur die angenehme Pflicht, Ihnen für Ihre liebens-

würdige Bereitwilligkeit verbindlichst zu danken.

Zu jedem Gegendienst stets mit Vergnügen bereit, habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen als Ihr aufrichtig ergebener Bruno Wilberg

12.

„Wie hübsch, lieber Freund, daß Sie sich doch endlich meiner erinnern! — Tag für Tag, Woche für Woche habe ich vergebens auf die versprochene Ankündigung Ihres lieben Besuches gewartet.“

Dorning konnte nicht zweifeln, daß der Ausdruck der Freude in der Begrüßung, die ihm da von Frau Wilma von Darnau zuteil wurde, ein ehrlicher und ungekünstelter war. Ihr Lächeln bestätigte es ihm, wie der warme Glanz in ihren hübschen, lebhaften Augen. Mit allerliebster Vertraulichkeit zog sie ihn hin zu dem kleinen Sofa in der Ecke ihres vielleicht etwas zu kostbar aufgeputzten Salons und ließ sich auf sehr anmutiger Art ihm gegenüber in einem Sessel nieder.

„Nein, nein, keine Entschuldigungen“, plauderte sie weiter, als er etwas erwidern wollte. „Ich weiß, daß Sie durch Ihre geschäftlichen Verbindungen sehr beschäftigt sind, außerdem ist es Ihnen ja zur Genüge bekannt, daß ich keinem Menschen ernstlich böse sein kann, den ich gern habe. — Sie sind endlich gekommen, und das ist mir genug. Aber warum haben Sie sich nicht angemeldet? Hegen Sie vielleicht die stille Hoffnung, mich nicht zu treffen?“

„Sie sind großmütig und ungerecht in einem Atem, verehrte Freundin! — Natürlich würde ich es aufrichtig bedauert haben, wenn ich Sie verfehlt hätte. Aber eine vorherige Ansage wäre mir denn gar zu feierlich vorgekommen. Man muß sich zuweilen auch ein wenig auf sein gutes Glück verlassen.“

„Nun diesmal haben Sie wirklich Glück gehabt. Wären Sie nur eine Viertelstunde früher gekommen, so würden Sie hier eine Gesellschaft gefunden haben, die sicherlich sehr wenig nach Ihrem Geschmack gewesen wäre. Die Frau Kommerzienrätin Haberland erwies mir mit Fräulein Tochter die Ehre Ihres Besuches, und ich habe da im Laufe einer kurzen halben Stunde zum mindesten alle Sünden der letzten drei Monate abgebüßt. Manchmal war mir's wirklich als säßen mir die Klatschsucht und die Bosheit in lebhafte Verleumdung gegenüber.“

„Sind die beiden Damen wirklich so schlimm?“ fragte Dorning lächelnd. „Ich kenne sie nur von allerlei Wohlthatigkeitsfesten her und habe sie darum für hervorragend menschenfreundlich gehalten.“

„Sie Spötter! Als wenn Sie nicht wüßten, was es mit derlei Wohlthatigkeit auf sich hat! Wenn ich nur begreifen könnte, woher diese wandelnden Standalchroniken alle die Neuigkeiten nehmen, mit denen sie immer bis zum Ersitzen angefüllt sind! Es schreit mir wahrhaftig noch vor den Ohren, und ich habe nicht drei von den hundert Geschichten behalten, die sie mir erzählt haben.“

des Pampfes hatte die mühsame Schwester Ottilie die Küchenschwabe zu Boden geworfen. Dabei schlug diese so heftig mit dem Kopf auf eine Ofenbank, daß sie einen Schädelbruch davontrug, an dem sie zwei Tage später starb. Das Schwurgericht, vor dem sich Schwester Ottilie wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte, sprach die Angeklagte zwar frei; sie wurde aber nicht wieder im Kloster aufgenommen. Sie behauptete, zu Unrecht entlassen zu sein und forcierte außerdem einen Schadenersatz mit der Begründung, daß sie sich während des fünfundsiebzigjährigen Krankenendienstes eine Rüdgratverkrümmung zugezogen hätte, so daß sie heute bucklig sei. Das Gericht lehnte indessen den Anspruch der ehemaligen Nonne ab und wies die Klage mit der Begründung zurück, daß das fahrlässige Auftreten den Ausschluß aus dem Kloster vollaus rechtfertige.

Vollwirtschaft.

× Die Ernteaussichten. Statistischen Daten des Ministeriums für Landwirtschaft zufolge wird die Ernte folgendermaßen gestatten: In Kroatien 4.4 Millionen Mtg. Weizen, 894.000 Gerste, 400.000 Roggen. In Dalmatien 194.00 Mtg. Weizen, 175.000 Gerste, 99.000 Roggen, 10.000 Hafer. In Slowenien 50.000 Mtg. Weizen, 173.000 Roggen, 268.000 Gerste, 230.000 Hafer. In der Botschina 5 Millionen Mtg. Weizen. Die Daten über die Ernteaussichten in Serbien, Bosnien, der Herzegowina, Montenegro und Süd-Serbien konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

× Kupfererz in Montenegro. Das Forst- und Bergbauministerium hat vor Kurzem einen Bericht erhalten, daß in Montenegro, und zwar im Süd-Osten von Nikšić, große Kupfererzlager aufgefunden wurden. Neben Kupfer wurden auch Erze andere Metalle und eine Naphthaquelle entdeckt.

× Im Streik der Grubenarbeiter in Trbovlje. Insgesamt streiken im Kohlenrevier 10.000 Arbeiter. Die Arbeitnehmer fordern eine Erhöhung der Arbeitslöhne um 80 v. H. Die Arbeitgeber wollen jedoch nur drei Dinar täglich Zulage gewähren. Die Streiklage ist, obwohl der Streik bereits zwei Wochen andauert, unverändert. Wie wir erfahren, hat sich der Verband der Arbeitgeber zur sofortigen Gewährung der geforderten Erhöhung bereit erklärt, wenn die Regierung eine Erhöhung der Kohlenpreise bewilligt.

Sport.

× Ausföhrung (Straßenrennen). Der Maribor Radfahrerklub „Edelweiß“ veranstaltet am Mittwoch den 15. August 1. (Freiertag) ein für alle Radfahrer Maribors offenes Straßenrennen über 25 Kilometer mit Wendepunkt. Start und Ziel beim Kilometerstein 1 in der Koroška cesta. Wendepunkt Kilometer 13.5 (nahe Selinca ob Vrabi). Gefahren wird in zwei Klassen: Jungfahrer nicht unter 18 Jahren. Altersfahren nicht unter 40 Jahren, für jedes über die festgesetzte Altersgrenze zurückgelegte Lebensjahr wird dem Altersfahrer eine halbe Minute vergütet. Alle Gattungen Fahrräder sind erlaubt. Radwechsel oder fremde Hilfen.

„So bemühen Sie sich, auch diese drei zu vergessen, und Sie werden ohne dauernden Schaden davonkommen sein.“

„Ein guter Rat!“ lachte sie. „Aber ich will nicht unanständig sein. Eine war doch darunter, die mich interessierte, obwohl ich die beteiligten Personen nur sehr oberflächlich kenne. Für Sie, lieber Direktor, muß diese merkwürdige Verlobung des Fräulein Burkhart ja noch überauswunderbar gewesen sein, als für mich, denn wenn ich nicht irre, stehen Sie in freundschaftlichen Beziehungen zu der jungen Dame.“

Bei aller scheinbaren Unbefangenheit im Ton ihrer Rede war doch etwas Baurndes in der Art, wie sie Wortung abgab. Aber ihre Augen konnten nichts Verräterisches erkennen, denn sein Gesicht blieb ganz unverändert.

„Sagen wir: in freundschaftlichen Beziehungen beehrte gnädige Frau! Wie wenig sie einen stolzeren Namen verdienen, mag Ihnen schon der Umstand beweisen, daß ich von einer Verlobung des Fräulein Burkhart bisher keine Kenntnisse erhalten habe.“

„Ist es möglich! — Und Frau Haberland will doch von Ihrem Manne gehört haben, daß es gestern und heute Tagesgespräch an der Börse gewesen sei.“

„Wohl möglich! Ich besuche die Börse nur sehr selten und auch dann nur aus rein geschäftlichen Interessen. Aber was ist denn so Außergewöhnliches an diesem Ereignis, das doch nur für die zunächst Beteiligten von Bedeutung sein sollte?“

Ernstliche Rede

ring zieht Preisverlust nach sich. Jeder Fahrer führt auf eigene Rechnung und Gefahr und ist der veranstaltende Klub für Unfälle etc. nicht haftend, die polizeilichen Vorschriften sind von jedem Fahrer genauestens einzuhalten. Jeder Fahrer hat sich eine Stunde vor dem Starte (14 Uhr) im Hotel „Stara pivarna“ zur Vorbereitung für den Start einzufinden. Unfälle und notwendige Reparaturen werden noch am Startplatz bekanntgegeben werden. Das Rennen findet bei jeder Witterung statt. Preise für Jungrennfahrer 3 Ehrenpreise und Altersfahren ebenfalls 3 Ehrenpreise. — Nennungsgebühr 10 Din., mit dem Nennungschein gleichzeitig 10 Din. als Einzahlung für die Startnummer zu erlegen, welcher Betrag bei der Ablieferung der Nummer wieder rückvergütet wird. Nennungsfrist den 12. August um 12 mittags. Nennungen sind zu richten an Hotelier Halbwild. Nachnennungen werden mit doppeltem Nennungsgehalt entgegengenommen. — Um 17 Uhr findet im Schwergewichtsradsportrennen von 8 Kilometer mit Wendepunkt statt. Offen für alle Schwergewichtler von 90 Kilogramm aufwärts. Die Fahrer werden am Startplatz gewogen. Preise je nach Nennungen. Im übrigen gelten auch die obigen Bestimmungen.

Kino.

1. Mariborski Bioskop. Die Direktion gibt bekannt, daß infolge der Störung des elektrischen Stromes der Film „Inge Kralj“ noch Donnerstag, den 2. d. M. vorgeführt wird. Dieser Film ist ein prächtiger, muß daher allen Kinofreunden die Gelegenheit geboten werden, sich denselben zu besichtigen. „Goliath Armstrong“ gelangt daher erst am Freitag den 3. d. M. zur Erstaufführung.

Vom Tage.

Die Mikroskopie ist heute nicht mehr nur eine Wissenschaft, sondern für viele Naturfreunde eine Liebhaberei wie etwa das Photographieren oder die Aquarienfunde. Den dafür hat die ermüdliche Arbeit des „Mikrolosmos“ bereitet, einer in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift, die in vielen hundert Heften immer von neuem und immer wieder von anderen Seiten unermüdlich die Schönheit der Kleinnatur aufgezeigt und Wege dazu gewiesen hat. Was dabei an praktischen Erfahrungen gesammelt wurde, ist in diesem neuen Buche des „Mikrolosmos“-Verlag niedergelegt. Es ist für Naturfreunde bestimmt, die diese schöne Liebhaberei gleichfalls aufnehmen wollen, daneben für Studierende, Lehrer, Gärtner, Apotheker, Entomologen und alle die, denen das Mikroskop Hilfs- oder Arbeitsgerät ist. In überaus anschaulicher Weise zeigen die Verfasser, was man beim Kauf eines Mikroskops beachten muß, wie das Mikroskop gehandhabt wird, wie man Material beschafft, untersucht, Präparate anlegt, sie zu einer Sammlung vereinigt usw. Famos ist dabei, daß die Verfasser schon beim Mikroskop zeigen, wie man mit einfachen und daher billigen Instrumenten auskommen kann, und weiterhin, wie man auf einfache Weise alle Behälter und Hilfsapparate in wirklich leistungsfähiger Ausführung selbst anfertigen kann. Auch sonst sind die Anleitungen, z. B. zum Zeichnen und Photographieren mikroskopischer Objekte, durchweg von einer Anschaulichkeit und Eindringlichkeit, die man in keinem anderen Buch dieser Art findet. Deshalb macht dieser Führer die Mikroskopie, die dem Naturfreund Genüsse und Anregungen wie keine andere Wissenschaft beibringt, mit einem Schlage zu einer Liebhaberei, die schließlich jedem zugänglich ist. Das ist ein Vorzug, der uns veranlaßt, jeden Naturfreund zur Anschaffung des Buches raten. Er erhält damit den Schlüssel zu einer Wunderwelt, von deren Umfang kaum einer eine Ahnung hat. Um das zu verstehen, braucht man nur die Einleitung zu lesen, die Dr. Fritz Kohn, der bekannte Verfasser des „Lebens des Menschen“ dem Buche gegeben hat: „Ich aber weiß es“, lautet der Schluß, „gäbe es nur ein einziges Mikroskop — die Nation, der es gehörte, würde es mit Stolz ihr eigen nennen und stellte es in einem Tempel auf, und seine Halle wäre ein Wallfahrtsort der Menschheit. Man baute Bahnen hin, und Wallenfahrer könnten nicht die Menge fassen, die aus aller Welt zusammenströmt, das Mikroskop zu sehen. Könige kämen aus der Ferne mit Gefolge. Gesellschaftsdampfer brächten die Reichen zum Reide der Armen, man zahlte Preise wie im Bayreuth und rühmte, heimgekehrt, in den Salons sich dann des Abends seiner Bildung. In seine Lippen zu schauen wäre die Sehnsucht des Jünglings und der Stolz des Mannes. Die Mütter erzählten den Kindern am Betttrand von den Schneeflocken, die man darin so groß wie Kronen sieht, erzählen von den Fliegenaugen, die tausend feingelachte Kristalle in

sich fügen, erzählen von den Silberkugeln, die in dem Wiltropfen schweben, und schon im Kinde die Sehnsucht nach den „Wundern der Ferne“, den, ach, so unerreichbaren, die nur der vom Glid Begnadigte jenseits über den Meeren im Heiligtum der Schönheit schauen darf. . . ja, gäbe es nur ein einziges Mikroskop! Aber es gibt deren ja so viele auf Erden. So viele, daß jeder, der Freude daran hat, sich eines anschaffen kann, so gut wie einen Feldstecher oder eine Kamera. Und es ist so leicht, den richtigen Gebrauch zu erlernen. . .“

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Maribor Salonorchester von 5 bis 7 Uhr und abends halb 9 bis 12 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Privatangestellten-Bildungsverein in Maribor. Alle jene Mitglieder, die der Sportsektion beitreten wollen, werden zwecks Einteilung und genauerer Beschreibung höflichst ersucht, Donnerstag den 2. August um 7 Uhr abends im Vereinslokale Roschany am Rotovški trg sich einzufinden.

Lieberbund der Bäder in Maribor. Sonntag den 5. August korporativer Ausflug nach Rade, wo ein Fest stattfindet. Abfahrt 9.44 Uhr. Vormittag Besichtigung der Preßhessfabrik. Zur zahlreichen Beteiligung am Ausfluge sind alle Freunde und Gönner der Gesangsaktion eingeladen.

Börse.

Zürich, 1. August. (Eigenbericht). Vorbörsen: Paris 32.65, Belgrad 5.80, London 25.58, Berlin 0.0005 Prag 16.525, Mailand 24.32, Newyork 559.50, Wien 0.007875, gest. Krone 0.0079, Budapest 0.03, Warschau 0.0025.

Agreeb, 1. August. Schlussbörsen: Paris 540—550, Zürich 1687—1705, London 433—436, Berlin 0.007—0.008, Wien 0.1320—0.1340, Prag 280—282, Mailand 410—413, Newyork 93—94.

Merkwürdige Zusammenhänge.

Der berühmte Naturforscher Huxley tat einmal einen gar sonderbaren Ausspruch: Er sagte, die schönen und kräftigen Männer Englands hätten allen Grund, den alten Jungfern zu huldigen, denn einzig und allein diese wären die Ursache, daß sie überhaupt da wären. Dazob schüttelten sowohl Englands kräftige junge Männer den Kopf wie auch die gekränkten alten Jungfern, denen dieser Ausspruch zu Ohren kam. Als man aber Huxley um Aufklärung ersuchte, blieb er sie nicht schuldig. Groß und kräftig wurde man der damals herrschenden Ansicht zufolge (Huxley lebte von 1825 bis 1895) nur dadurch, daß man viel Fleisch, insbesondere Beefsteak von starken Rindern aß. Das Rind wird aber nur dadurch stark und muskulös, daß es viel Klee frisst. Der Klee jedoch kann nur da gedeihen, wo Hummeln schwärmen, denn diese sind es, die durch den Besuch der Pflanzen die zur Befruchtung nötige Bestäubung vornehmen. Die Feldmäuse frisst Hummeln. Also: je mehr Feldmäuse, desto weniger Hummeln. Der Vermehrung der Feldmäuse wird jedoch glücklicherweise durch die Katzen Einhalt getan, die ihnen nachstellen. Katzen aber werden in zahlreicher Menge hauptsächlich von den alten Jungfern gehalten.

Bekommen wir Fieber, so verschreibt der Arzt flugs ein modernes Fiebermittel, wie z. B. Antifebrin. Er könnte aber kein Antifebrin verschreiben, wenn sich nicht vor mehr

als 130 Jahren der französische General Napoleon Bonaparte in die schöne Josephine Beauharnais verliebt hätte. Beweis: Napoleon liebte Josephine und machte sie zur Kaiserin der Franzosen. Dann verheiratete er ihre Tochter Hortense mit seinem Bruder Louis, den er zum König von Holland machte. Hortense wurde die Mutter Napoleons 3. Dieser wurde 1871 von den Deutschen besiegt, Straßburg wurde deutsch. Nur infolge dieser Tatsache konnte jene hübsche Geschichte passieren, die der große Chemiker Emil Fischer in seinen Erinnerungen „Aus meinem Leben“ erzählt und die schließlich zu der Entdeckung des Fiebermittels Antifebrin führte. Zwei Assistenten der Straßburger Universitätsklinik wollten bei Darmtransfusionen innerlich Naphthalin verabreichen, um den Darm zu desinfizieren. Sie bestellten also in einer Drogerie ganz reines Naphthalin, das bekanntlich einen eigenartigen Geruch hat. Der Drogist schickte Pulver, von dem er behauptete, es sei Naphthalin, das man derart gereinigt habe, daß es überhaupt nicht mehr rieche. Als die fiebernden Darmtransfusionen das angebliche Naphthalin einnahmen, sank ihre Temperatur. Man wurde stutzig und hatte bald heraus, daß der Drogist zwei Pulver verwechselt und fälschlicherweise sogenanntes „Acetanilid“ geschickt hatte, dessen fieberfeindliche Wirkung man bisher noch nicht kannte und das dann unter dem Namen „Antifebrin“ ein vielgebrauchtes Fiebermittel wurde. Nun fragen wir: Hätten wir das Antifebrin wohl kennen gelernt und hätte diese Geschichte in Straßburg passieren können, wenn sich nicht Napoleon in Josephine verliebt hätte.

Ein anderes Bild! Wir knipfen an der Wand und das elektrische Licht erstrahlt! In unseren Städten fährt die elektrische Straßenbahn, auf zahlreichen Straßen sanzen bereits die elektrischen Fernzüge durch die Lande. Riesige Ueberlandzentralen versorgen ganze Provinzen mit elektrischem Strom, durch Drähte und Kabel fliegen Bottschaften von Erdteil zu Erdteil, oder die elektrische Welle trägt diese über die Wellen des Weltmeeres bis in die fernsten Gegenden. Und das alles — wohl einmal eine Frohschlocht wurde! Auch für diesen merkwürdigen Zusammenhang läßt sich kündenlos der Beweis erbringen. Es war am 6. November 1790, als der kranke Frau des Professors der Anatomie zu Bologna Luigi Galvani vom Arzt zur Stärkung, eine Suppe aus Frohschenseln verordnet wurde. Galvani enthäutete die Schenkel und hängte sie mit Hilfe eines kupfernen Gabels an eisernen Balkongitter zum Trocknen auf. Der Wind bewegte sie hin und her. Galvanis Frau, die diesem Spiel zusah, beobachtete nun, daß die Frohschenseln jedesmal zuckten, sobald sie das Gitter berührten. Galvani untersuchte die Erscheinung weiter, konnte sich aber über die Ursache nicht klar werden. Erst dem Physiker Volta blieb es vorbehalten, im Anschluß an Galvanis Versuche zu entdecken, daß stets dann ein elektrischer Strom entsteht, wenn sich zwei verschiedene Metalle und eine Flüssigkeit, die ja in den noch nicht getrockneten Frohschenseln gleichfalls vorhanden war, unter bestimmten Bedingungen berühren. Damit war das Gebiet der Lehre von der galvanischen Elektrizität erschlossen; man erzeugte elektrische Ströme zunächst durch galvanische Elemente, also mit Hilfe von Metallen und Flüssigkeiten. Dann lernte man diese Ströme immer mehr verstärken und schließlich jene Mächte bauen, auf denen die Entwicklung unserer heutigen Elektrotechnik beruht.

Med. Dr. Krauß ist zurückgekehrt.

Ord. 8 — 10, 14 — 16 Uhr, Vrazova ulica 9. 6514

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Hartinger geb. Mayer

ist Dienstag, den 31. Juli um 15 Uhr nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion im 82. Lebensjahre sanft und gottgegeben entschlafen.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 2. August um halb 16 Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Dobrezje statt.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 3. August um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 31. Juli 1923.

6528

Die tieftrauernden Familien Hartinger und Banzlček.

Städtische Leichen-Bestattungsanstalt, Maribor.

Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor.

Donnerstag, den 5. August 1923 in den Gartenanlagen und Innenräumlichkeiten der am Fuße des herrlichen Bachern gelegenen Gastwirtschaft „Pri lipi“ des Herrn Anderle in Radvanje

großes Sommer Sportfest

mit verschiedenen Belustigungen wie Rutschbahn etc. Verschiedene Zelte. Eigene elektrische Lichtanlage.

Vorverkaufskarten zu haben Hotel Halbwildl. Im Falle schlechter Witterung findet das Fest Sonntag, den 19. August statt.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

„Erika“-Schreibmaschinen, für Büro und Reise, sowie gebräuchliche Schreibmaschinen bester Marken (Underwood, Remington, Adler, Smith, Ross usw.) gut durchrepariert, liefert sofort Ant. Rud. Vegal, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10368

15.000 Dinar Darlehen per sofort gefordert. Vollkommene Sicherstellung, hohe Prozente. — Nicht anonyme Zuschriften erwünscht. „Geschäftsfräulein“ an die Verwaltung. 6422

70.000 Dinar auf erste Hypothek für 3 Monate gesucht. Zinse 10%, Zinsen für 3 Monate. Anträge unter „Hypothek“ an die Verwaltung. 6430

Wer kauft Mitte August nach Prag und würde ein 12jähriges Mädchen mitnehmen? Adresse erliegt in der Verwaltung. 6495

Beste größeren Geldbetrag demjenigen, der mir ein leeres Zimmer abtritt. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an die Verw. 6497

Gute Wohnung demjenigen, der mir 75.000 Dinar gegen Sicherstellung gibt. Antr. unter „M. N.“ an die Verw. 6435

Realitäten

Suche kleinen Besitz in Pacht oder nur das Haus, in der Nähe Maribors. Anfrage in der Verw. 6522

Sch-Baugründe, günstig gelegen, mit Umkleung u. Wasserleitung, derzeit Gemüsegarten, preiswert veräußert. Kokoš, Gregorčičeva ulica 11. 6532

Zu kaufen gesucht

Beisemalen aller Länder, gebräuchliche und ungebräuchliche. Philatelistisches Büro, Maribor, Gregorčičeva ulica 16. 6301

Devisen, komplett zur Erzeugung von sämtlichen Devisenarten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Devisen“ an die Verwaltung. 6525

Deutscher Schäferhund, reinrassig, mit Stammbaum, Weibchen, 2 bis 7 Monate alt, sofort zu kaufen gesucht. Offerte an Joh. Mucic, Gerberstr., Makole pri Poljanah. 6501

Zu verkaufen

Verfenden Postpakete franco überall! 1 Kilo Feigwaren, 50 Delagr. Parabelsmar, 10 Delagr. gebräunten Parmesan, 50 Delagr. Bitter-Sant, 50 Delagr. Kaffee, 1 Kilo feinste Schokolade, 50 Delagr. indische Sago. Alles zusammen bekommen Sie um 208 Dinar. Amelal i drug, Maribor. 6712

Möbel: Schlaf- und Speisestühle, sowie einzelne Möbel, wegen Räumung der Magazine zu herabgesetzten Preisen. Tischlerei, Koroska c. 46. 6398

Zu mieten gesucht

1 unmobiliertes Zimmer wird für sofort zu mieten gesucht. Briefe unter „2012“ an die Verwaltung. 6446

Ein mobiliertes Zimmer an einen Herrn wird gesucht. Antr. unter Franz Kellenbohrer an die Verw. 6500

Sehr solider Herr, kündigt hier, sucht mobiliertes Zimmer, für 1. September. Bedingung Reinlichkeit. Antr. unter „Reines Zimmer“ an die Verw. 6531

Zimmer mit zwei Betten wird für Kaufmanns-Gespaar zur zeitweiligen Benützung, jedoch für dauernd gesucht. Parknähe oder Bahnhofnähe, nur 1. Stock oder Kochparterre. Anträge unter „9999“ an die Verw. 6503

Stellengesuche

Für absolvierten Untergymnasialisten wird für die Ferien in einer Kanzlei oder als Inspektors Stelle gesucht. Anträge unter „Inspektor“ an die Verwaltung. 6505

Verkäuferin, mit Kenntnis der slowenischen u. deutschen Sprache sowie mehrjähriger Praxis, sucht Stelle. Anträge unter „Tätig“ an die Verwaltung. 6521

Besseres, solides Mädchen, welches nur in besseren Häusern war, sucht eine passende Stelle. Spricht slowenisch und deutsch, hat auch etwas Nähkenntnis. Zuschriften unter „Solid“ an die Verw. 6513

Offene Stellen

Junge nette Kellnerin wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. 6490

Tischlerlehrling wird aufgenommen. Tischlerei Franz Edelstein, Krekova ulica 18. 6516

Perfekte, flinke Hauswirtschafterin per sofort gesucht. Wo sagt die Verw. 6526

Handelschulabsolventin, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, gute Rechnerin, wird gesucht. Offerte unter „Reibig“ an die Verw. 6477

Motorrad

USU, 4 PS; neuestes Modell mit kompletter elektrischer Beleuchtung ist preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei „Svetla“ Golposka ulica 20. 6494

Röchin

selbständig und rein; wird sofort in einem Geschäftshause in Maribor aufgenommen. Gehalt nach Vereinbarung von 1000 bis 2000 Kronen. Adresse liegt in der Verwaltung des Blattes. 6509

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

Korrespondenz

Intelligenter Herr, hier vereinsamt, wünscht zum Zwecke italienischer, französischer und englischer Konversation, Bekanntheit, für die Pflege während den Mittags- und Abendstunden. Anerbieten werden gebeten unter „Stilles Geseh“ an die Verw. 6530

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Echte Tiroler Loden und Kamelhaarkstoffe für Wetterfrägen

zu haben bei 5591

Granjo Majer

Maribor, Glavni trg.

Schlafzimmer-Garnitur zu verkaufen

Anfrage Meljska cesta 16.

Selbständiger Kellner oder eine Kellnerin

tätig, wird zur Leitung eines Buffets in der Stadt für sofort gesucht.

Nötiges Kapital ca. 10.000 D. Adresse, eventuell schriftliche Anbote unter „Buffet“ an die Verwaltung. 6507

STRÜMPFE

am billigsten bei der Firma ANICA TRAUN MARIBOR, GRAJSKI TRG 1

IV. Internationale Reichenberger Messe vom 11. bis 19. August 1923.

Allgemeine große Warenschau in zwanzig Gruppen.

Ueber Vorweis der Messe-Legitimation, welche bei

Internationale Spedition REI-KO, Maribor, Vojašniška ulica Nr. 6

ausgegeben wird, erhalten ausländische Besucher bei den tschechoslowakischen Vertretungsbehörden den Pflichtmerk zum ermäßigten Preise, sowie:

1. Eine 33 prozentige Fahrpreismäßigung auf allen tschechoslowakischen Eisenbahnen in der Zeit vom 8. bis 23. August.
2. Eine 50 prozentige Ermäßigung auf den Bahnen des Reichsreiches der Deutschen, Österreich und Slowenen.
3. Eine 20 prozentige Ermäßigung auf den tschechoslowakischen Staatsbahnen mit 20tägiger Gültigkeit und Reiseantrittstermin vom 6. bis 18. August.

Alle Anschlüsse über die Reichenberger Messe stellt Internationale SPEDITION REI-KO, Maribor, Vojašniška ul. 6.

KLEIDER NACH MASS

und STOFFE auf Ratenzahlungen für Herren, Damen und Kinder, geben wir Staats-, Privat- und anderen Bediensteten, Informationen und Bestellungen werden entgegengenommen bei

KOROTAN trgovina s prometimi in gospodarskimi potrebščinami, družba z o. z. 6524 MARIBOR. Gregorčičeva ul. 1.

Eine Seltenheit!!!

Ein gut erhaltenes einstöckiges Haus in der Nähe des Hauptbahnhofes, geeignet für jede Industrie; mit zwei Geschäftsräumen zu staunend billigem Preis sofort veräußert. Gef. Anfragen unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. 6507

Chaufeur-Mechaniker

mit langjährigen Zeugnissen sucht Nasicer Holzindustrie, Zagreb Postfach 257. 6508

Stenographistin

für slowenische u. deutsche Korrespondenz; flinke Maschinschreiberin; wird mit 15. August in ein großes kaufmännisches Unternehmen in Maribor aufgenommen. Reflektiert wird nur auf eine gute emsige Kraft. Gute Bezahlung. Offerte unter „Stenographistin“, an die Verwaltung des Blattes. 5510

Günstige Gelegenheit!!!

Neu eingelangte Ware in Damen-Modestrümpfen und Herren-Socken bis zur feinsten Qualität äußerst billig und konkurrenzlos zu haben bei J. Letonja, Aleksandrova cesta 23; 1. St. 6506

ARKO COGNAC MEDICINAL